



BOMBUS

Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland

Im Auftrage des Vereins für naturwissensch. Heimatforschung
herausgegeben von E. Wagner, Hamburg-La. 1. Moorreye 103
Postscheckkonto des Kassenwarts V. Weiß: Hamburg 125826

Nr. 59

Hamburg, Juni 1949

448. (Col. Carabidae). *Bembidion aeneum* Germ. vor den Toren Hamburgs. (Fortsetzung).

In Bd. XVIII der Verhandlungen (1926) ist *Bemb. aeneum* Germ. außer von Travemünde (leg. Gusmann) nur von Duhnen (Cuxhaven) und Neuwerk angegeben. Trotz meiner mehrfachen Besuche in Cuxhaven und Sahlenburg habe ich *aeneum* dort nie finden können, besaß aber Material von den genannten Fundstellen (Duhnen, 11. V. 90; Neuwerk, 18. V. 90 — wohl leg. Timm — und Sahlenburg, VII, 34, leg. Gebien). 1933 fand ich *B. aeneum* in Friedrichskoog III direkt beim Hafen. Auch dort liegt vor dem Wiesenrand eine genügend feuchte Kleizone mit lockerem Graswuchs, die mit der Fundstelle auf dem Schanzensande übereinstimmt.

Es wäre noch die Frage zu prüfen, seit wann die Kolonie auf dem Schanzensande besteht. Bis 1937 habe ich häufig auf den Sanden gesammelt, auch an der jetzigen Fundstelle. Damals zog sich vor dem genannten Plattenweg ein Schilfgürtel am Strande entlang, der vom Flutwasser regelmäßig überspült wurde und nur wenig Käferleben aufwies. Trotzdem hätte *B. aeneum* auch früher schon in dieses Gebiet eingedrungen sein können, denn mit Hochwasser haben wir mit Ausnahme der eigentlichen Sommermonate zu jeder Jahreszeit zu rechnen. Die Annahme früherer Ansiedelungen dürfte aber irrig sein, denn die jetzige offenbar geeignete Fundstelle ist erst im vorigen Jahre durch Sandaufspülungen zustande gekommen. Der Schilfgürtel ist verschwunden — wenn auch das Schilf wieder durch den Sand hindurch zu dringen versucht — und die ganze Strandzone ist mehr oder weniger trocken gelegt. Das Genist kann jetzt bis an den Deich gespült werden, der den Hof Breckwoltsand mit einem Teil der Ländereien umgibt, während es früher zwischen dem Schilf hängen blieb. Es ist also damit zu rechnen, daß die Tiere erst mit den diesjährigen Sturmfluten (letztes Datum ist der 8. II.) hierhergekommen sind. Mit dem aufgespülten Sand können sie nicht in Verbindung gebracht werden, da dieser aus dem Fahrwasser vor den „Sanden“ stammt.

Natürlich werde ich mich im Laufe des Jahres noch mehrfach nach dem neuen Gaste umsehen, und es wäre erwünscht, wenn auch Dr. Lohse die Zeit zu weiterer Nachsuche an seiner Haseldorfer Fundstelle finden würde. Ebenso fehlt noch eine Untersuchung des Geländes an der „Binnenelbe“. Das ist der Wasserarm, der die genannten „Sande“ vom Festlande trennt. Sie war für den 8. V. vorgesehen, mußte aber wegen des ungünstigen Wetters fortfallen. Leider ist das gegenüberliegende hannöversche Elbufer vom Stadersand aufwärts nicht so bequem und billig zu erreichen. Auch dort sind ausgedehnte Aufspülungen vorgenommen worden, durch die für *B. aeneum* günstige Lebensbedingun-

gen entstanden sein könnten, während die dort früher vorhandenen ausgedehnten Schilfsümpfe schwer zugänglich und in coleopt. Beziehung wenig ertragreich waren.

Zum Schluß möchte ich noch auf Horions Referat über die Carabiden-Arbeit von Lindroth hinweisen (Kol. Z. 1949, p. 161). Die von mir gemachten Beobachtungen passen durchaus zu den Feststellungen, die Lindroth über das Vorkommen von *B. aeneum* in Fennoskandien machen konnte, wenn es sich auch an dieser Stelle nicht um Lehm-, sondern um Kleieboden handelt. Ob freilich aus der jetzigen Kolonie eine Dauersiedlung werden wird, wird sich erst im Laufe dieses resp. der nächsten Jahre zeigen.
K. Sokolowski.

449. (Col. Curc.) *Dorytomus minutus* Gyll. ist aus unserem Verzeichnis zu streichen, nachdem die Tiere aus Wesloe durch Zumpt als *salicis* bestimmt wurden. Ohne Nachprüfung kann Koltz Angabe „Brockstedt“ nicht als Beweis des Vorkommens dieser Art bei uns gelten.

Dr. Lohse.

450. (Col. Nitid.) *Brachypterolus linariae* Corn., eine bisher in Deutschland verkannte gute Art. Es ist das Verdienst des bedeutenden dänischen Coleopterologen Victor Hansen in den Ent. Meddelelser Bd. XXIII. (1943) endgültig geklärt zu haben, daß die bisher in Deutschland übliche Auffassung des *Brachypterolus* (*Heterostomus*) *linariae* Corn. als einer Zwergform des *pulicarius* L. (Ganglbauer, Reitter) falsch ist. Deutliche und konstante Unterschiede des männl. Kopulationsorganes sind vorhanden, äußerlich bietet das angedunkelte 1. Fühlerglied und die zwar nicht dichtere, aber feinere, unauffälligere Behaarung bei einiger Übung ein sicheres Erkennungsmerkmal für *linariae* Corn. Das angedunkelte Fühlerbasisglied ist die Ursache für die fälschliche Aufnahme des *B. villiger* Reitt. in das Hamburger Käferverzeichnis. An seine Stelle hat nunmehr *linariae* zu treten. *B. linariae* lebt wie *B. pulicarius* in den Blüten der *Linaria*-arten. Meist sind beide Arten vergesellschaftet, was wohl der Grund für die bisherige Verschmelzung der Arten ist. *B. linariae* und *pulicarius* sind beide bei uns sehr verbreitet und häufig. Eine gesonderte Anführung von Fundorten erübrigt sich daher, doch mögen vielleicht bei der Verbreitung im gesamtdeutschen Raum Unterschiede vorliegen.
Dr. Lohse.

451. (Hem. Het. Aradidae) *Aradus crenatus* Say. Aradiden werden im Allgemeinen nur selten gefunden. Von *A. crenatus* sind daher bisher nur wenige Fundorte aus unserem Gebiet bekannt geworden. In den vergangenen Jahren erhielt ich von Hamburger Sammlern mehrfach Stücke der Art. Sie lassen darauf schließen, daß die Art bei uns ziemlich allgemein verbreitet ist. Sie liegt von den folgenden neuen Fundorten vor:

Lauenbg.: Witzhave, Sachsenwald (Lohse), Schmilau (Riecke); Schaal-See: Dutzow, Stintenburg, Kneese (Dr. Lohse); Hamburg: Beimoor, Wohldorf; O.-Holstein: Malente (Remane).
Eduard Wagner.

452. (Hem. Het. Piesmidae) *Piesma variabilis* Fieb. Der einzige sichere Fund dieser Art war bisher bei Neu-Darchau (Wendland) gemacht. Im vergangenen Jahre konnte ich sie nunmehr auch in der Umgebung Hamburgs feststellen. Ich fand sie in der Zeit vom 1.—10. 8. 48 zahlreich am Elbufer bei Lauenburg und Glüsing. Die Tiere saßen stets unter den Rosetten von *Herniaria glabra* L. Überall fanden sich auch zahlreiche Larven, so daß kein Zweifel daran bestehen kann, daß *Herniaria* die Wirtspflanze der Art ist. Es wäre erfreulich, wenn auch an anderen Orten, wo diese Pflanze wächst, nach der Art gesucht würde.
Eduard Wagner.

453. (Lep.) Bemerkenswerte Schmetterlingsfunde.

Taeniocampa populeti Tr. In den letzten Jahren selten gefangen. Im Sommer 1947 fand ich eine mir unbekannte Raupe an Zitertappel. Am 5. 4. 1948 schlüpfte der Falter; es war *Taeniocampa populeti* Tr.

Orthosia nitida E. Nach Angaben von Warnecke und Laplace muß diese Art früher häufiger gewesen sein. In den letzten 15 Jahren wurde sie von keinem mir bekannten Sammler gefunden. Am 11. 9. 1934 fing ich mit Laplace im Sachsenwald am Köder eine *nitida*. Lange Zeit hatte ich Zweifel an der Artzugehörigkeit, jedoch ist mir neuerdings von Hamburger Sammlern die Echtheit der *nitida* bestätigt worden.

Notodonta Phoebe. Siebert. Für unser Gebiet ist diese Art selten. Vor Jahren wurde sie von mir als Raupe in Radbruch gefunden. Der Falter ging mir am 31. 7. 48 und 5. 5. 49 in Langenhorn ans Licht.

Pygaera anachoreta. F. Diese Art muß nach Hamburger Faunenverzeichnissen früher häufiger gewesen sein. In den letzten 25 Jahren ist sie nicht mehr gefunden worden. Mir ging der Falter als große Seltenheit am 15. 8. 1948 in Langenhorn an das Licht.

Agrotis saucia Hb. Diese Art hat eine weltweite Verbreitung. Unser Mitglied Linz hat bei New York diesen Falter, der sich von den Stücken unserer Heimat nicht unterscheidet, häufig am Licht gefangen. In unserem Gebiet ist *Agrotis saucia* eine seltene Art. Am 15. 9. 1948 fing unser Mitglied Pellehn auf seiner Besetzung in Schneverdingen diesen seltenen Schmetterling am Licht. Rudolf Schaefer.

454. (Col.) Auffällige Ausbreitung einiger Käfer im Nordwestdeutschen Raum. Die Jahre 1947 und 48 brachten zeitigen Frühjahrsbeginn mit relativ hohen Temperaturen und langen Schönwetterperioden; — der Winter 1947/48 war extrem kurz und milde. Dies mag die Erklärung für die im Folgenden angeführten Beobachtungen sein.

Bis in die jüngste Zeit fehlte *Demetrias imperialis* Germ. im Nordwestdeutschen Raum völlig. Die erste Angabe finden wir in der Horionischen Faunistik 1940: Genin bei Lübeck (Benick). Dann erscheint das Tier im Jahre 1948 in Lauenburg (14. IV. Lo.) und Lüneburg (Zeltberg, 12. VI. Lo.), Reinbek VI. 48 (Tabel), sowie nach Mitteilung von Herrn Kerstens auch bei Bremen, wo sie an einer Stelle zahlreich zu finden war. Dies Bild rundet sich noch durch die Angabe im 1. Nachtrag zum Dänischen Käferverzeichnis von A. West, wonach die Art dort erstmalig am 3. VII. 46 auftrat. Es bleibt abzuwarten, ob diese Art sich noch stärker bei uns ausbreitet, da sie nach Lindroth ein ausgeprägtes Wärmebedürfnis besitzt, wofür bei uns gewiß nicht ständig die Voraussetzung gegeben ist.

Ähnlich liegen die Verhältnisse bei *Agrilus Roberti* Chev. Bisher bei uns unbekannt, erschien die Art 1948 gleichzeitig an mehreren Punkten unseres Gebietes. Tesperhude (1. VI. 48, 3 Ex. Lo., Dr. G. Schmidt rev.); kurze Zeit darauf nördlich von Lauenburg (Tabel) und endlich noch nach Mitteilung von Kerstens in Oldenburg. (An dieser Stelle sei erwähnt, daß die Größe dieser Art bei Reitter verkehrt angegeben ist. Das Tier ist nur etwa 6 mm lang).

Als weiteres Beispiel möchte ich die *Melanophila acuminata* Deg. anführen. Bisher lagen nur zwei sichere Funde vom Juli 1920 vor: Ohmoor (Zirk) und Borstel (Schleicher). Der Sommer 48 brachte dann gleich eine Reihe weit verstreuter Funde. Poppenbüttel 16. V. 1 Ex. beobachtet (Lo.); Fischerwolfswald bei Ulzen im Juni von Blumenthal und Tabel in Anzahl beobachtet, und in geringer Zahl auch gefangen. Der Käfer ist äußerst flüchtig, wie ich es selber zu meinem Leidwesen (s. o.) erfahren hatte, und sein Fang setzt ein weitaus größeres Maß

an Geduld und Geschicklichkeit voraus, als es selbst bei den Cicindelen erforderlich ist. Umsomehr ist es zu begrüßen, daß es dennoch gelang, auch noch in Holstein ein Stück dieser Art zur Strecke zu bringen; dieser Fang gelang unserem vielversprechenden Nachwuchs Hans Jürgen Tabel jr. bei Großensee.

Ein letztes Beispiel bietet noch die Anthribide *Allandrus undulatus* Pz. Nach dem Erstfund vom 14. V. 47 in Tesperhude konnte ich die Art am 9. VI. 48 bei Dalldorf (nördlich von Lauenburg) in 2 Stücken von trockenen Schlehlen klopfen. Im Sommer 1948 fing sie dann Herr Bollmann in einiger Anzahl gemeinsam mit *Raphitropis marchicus* Hbst. bei Grande (Sachsenwald). Es paßt gut zu diesen Beobachtungen, daß die Art auch in Dänemark 1947 erstmalig beobachtet wurde, und seitdem mehrfach wieder gefangen ist.

Die Liste der angeführten Tiere ließe sich wohl noch um ein Beträchtliches vermehren, wenn nicht durch die so geringe Zahl der Sammler so viele Arten nur einmal gefunden wären, und es schon einer erheblichen Häufigkeitszunahme bedarf, damit von einer Art mehrere Beobachtungen in einem so kurzen Zeitraum gemacht werden können. Umso auffälliger ist es daher, daß es dennoch bei einer Reihe von Arten gelungen ist.

Dr. Lohse.

455. (**Col. Chrysom.**) Gelegentlich eines Vergleiches mit einem in Oldenburg gefangenen (Kerstens) und von Heikertinger bestimmten *Longitarsus Waterhousei* Kutsch. konnte ich feststellen, daß diese Art auch in unserem Gebiete vorkommt. Mein Stück ist am 3. VIII. 47 in Kneese (Schaalseegebiet) erbeutet. Das Tier lebt im Spätsommer auf *Mentha*-arten, und dürfte bei uns weiter verbreitet sein.

Dr. Lohse.

456. (**Hym. Ichneum.**) Die **Pterocorminae (Ichneumeoninae) der Hahnheide**. Seitdem ich im Frühjahr 1945 vom Schicksal zunächst in einen kleinen Viehstall am Rande, später in eine Schutzhütte inmitten der Hahnheide (Schlesw.-Holst.) verschlagen wurde, sind 2½ Jahre vergangen. In dieser Zeit ist dieses Waldgebiet von mir selbst und meinen im Schlupfwespenfangen besonders geschulten Mitarbeiterinnen systematisch auf Ichneumoniden bejagt worden. Das Ergebnis ist so reichhaltig und sowohl systematisch wie faunistisch so interessant, daß es verdient, festgehalten zu werden. Das vorliegende Verzeichnis umfaßt lediglich die Subfam. *Pterocorminae* (= *Ichneumoninae*). Eine spätere Zusammenstellung auch der übrigen 4 Unterfamilien ist in Aussicht genommen.

Protichneumon pisorius L. ♂♂ ♀♀ VI—IX; var. *mediofulvus* Bert. ♂♂ ♀♀ ebenso häufig wie die Nominatform.

Amblyjoppa laminatorius F. ♂♂ ♀♀ vereinzelt im VII—VIII; *A. fuscipennis* Wesm. ♀♀ vereinzelt im VII.

Coelichneumon auspex Müll. (*comitator* auct. non L.) ♂♂ ♀♀ häufig VI—IX; *C. leucocerus* Grav. ♂♂ ♀♀ VI—IX, offenbar 2 Generat.; *C. falsificus* Wesm. ♂♂ ♀♀ V—IX; *C. periscelis* Wesm. ♀♀ IX—X, selten; *C. fuscipes* Gmel. ♂♂ ♀♀ VI—IX; *C. derasus* Wesm. ♂♂ ♀♀ VI—IX, offenbar 2 Generat.; *C. percussor* Tischb. ♂♂ ♀♀ VI—VIII; *C. castaniventris* Grav. ♂♂ ♀♀ V—VIII; *C. opulentus* Tasch. ♂♂ ♀♀ VI—X; *augillatorius* L. 2 ♀♀ VIII; *C. bohemani* Holmgr. 1 ♀ 23. VII; *C. ferreus* Grav. 1 ♂ VIII; *C. nigricornis* Wesm. ♂♂ ♀♀ VI; *C. eburnifrons* Wesm. 1 ♀ 2 ♂♂ VI; *C. disparis* Poda ♂♂ ♀♀ VI—VIII.

Stenichneumon culpator Schrk. ♂♂ ♀♀ VI—X und überwintend, häufig; *S. militarius* Thunb. ♂♂ ♀♀ VI—X und überwintend, häufig; *S. trilineatus* Grav. ♀♀ VIII—XI; *S. alboguttatus* Grav. ♀♀ IX und überwintend — ♂♂ VI—VIII; *S. rufinus* Grav. 1 ♀ 26. IX; *S. haesitator* Wesm. (?) 1 ♂ VII.

Heresiarches eudoxius Wesm. 1 ♀ 24. VII.

Goedartia alboguttatus Grav. ♂♂ ♀♀ VII—VIII. Fortsetzung folgt!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1937-1957

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Heft 59 \(Beiträge Nr. 448-456\) 253-256](#)